

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 55 (1982)

Heft: 5

Rubrik: Sie lesen im nächsten "Der Fourier"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kamerad, was meinst Du . . . ?

Nochmals: Kantinenprobleme

Wie steht's denn mit der Marge?

Da wir als Leser des Fachorgans eingeladen worden sind, uns zu äussern zum Thema «Militärkantinen», sende ich Ihnen als Quartiermeister auch einen Beitrag.

Meine Erfahrungen basieren auf einem Dienst in einer Festungswachtkaserne. Da durfte ich eine eigene Kantine führen. Nach Verwaltungsreglement (VR) aber durfte ich nicht «vormachen». Gewinne sind bei der Armee verpönt. Also verkaufte ich den Kaffee auf Anraten des festungsverantwortlichen Rechnungsführers für 50 Rappen. (Die Geschichte ist verjährt und auch der «Festungswachtkafi» unterdessen teurer geworden.)

Was geschah? «Meine» Offiziere sprachen dem beliebten Gebräu über Erwarten zu. Sie mussten auch viel denken, erarbeiten . . . und jassen in jener Woche. Mein Kantinier verkaufte sovielen Kaffees, dass am Schluss ein Reingewinn von 400 Franken herauschaute. Das durfte nicht wahr sein. Deshalb tätigte man aus der Kantinenkasse eine Anschaffung. Nein,

keine Thermosflaschen und kein Geschirr, das stellte ja die Festungswacht zur Verfügung, sondern einen elektrischen Bostich (er ist inventarisiert). Damit konnten alle erarbeiteten Befehle so schnell zusammengeheftet werden, dass einige Offiziere einen Tag früher entlassen werden konnten. Mit dieser Massnahme ersparten sie dem Bund Sold, Unterkunft, Verpflegung und den Lohnausgleich für einen weiteren Tag. Also doch gespart? Ein schlechtes Gewissen habe ich nicht mehr. Wohl aber die Gewissheit, dass in vielen Kantinen «ganz schön vorge-macht wird . . .» auch von der Festungswacht. Denn zuweilen führt sie ja dieses einträgliche Geschäft. Wenn's wirklich zum Wohle der Truppe ist (siehe früheres Abtreten), so handeln wir ja doch fast nach VR, oder? Wenn aber irgend jemand sich bereichert, so ist dieser Gewinn zu verurteilen. Denn er entsteht doch vor allem deshalb, weil kasernen-intern kein Strom, kein Heisswasser, keine Kantinenmiete, keine Beleuchtung und keine Heizung zu bezahlen ist!

Ob der Festungswacht-Kaffee wegen meiner Schreibe billiger wird im Jahre 1982? — Wohl kaum! —

Sie lesen im nächsten «Der Fourier»

Bezüglich «Kantinenprobleme» gibt's nochmals eine Einsendung zu veröffentlichen: Wie steht's mit der Entschädigung an Kantiniern, in Kasernen, beziehungsweise an Restaurants/Hotel am WK-Standort bei der Verpflegung der Offiziere mit Truppenkost? Professor Dr. H. R. Kurz berichtet in einem sehr aktuellen Artikel aus Israel und Aegypten, während wir im redaktionellen Teil Neues und Interessantes von den Delegiertenversammlungen des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen veröffentlichen.

Eine neue Rubrik ist den Wettkampftagen der hellgrünen Verbände gewidmet. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes wird Sie ab kommender Nummer in einer besonderen Spalte laufend mit den aktuellsten Neuigkeiten bedienen.

Inserate — auch im Kleinformat — für unsere Sportler-Nummer vom August — können noch aufgegeben werden bis 15. Juli 1982.

V/S-Annoncen, Zürich Frau Christen 01 242 68 68 (G)
